

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 92.



Donnerstag

den 15. November

1838.

## B ö h m e n.

Prag, 4. November. Heute nahmen Se. kaiserlichen Gnaden, der von Sr. k. k. Apostol. Majestät ernannte, und von Sr. Heiligkeit dem Papste bestätigte Prager Herr Fürst-Erzbischof und Primas des Königreichs Böhmen, Alois Joseph, aus dem Hause der Freiherrn von Schrenk auf Nöging, feierlichen Besitz von der Prager Erzdiözese und Metropolitankirche zu St. Veit. (Prag. 3.)

## T y r o l.

Als Sr. Majestät dem Kaiser in Innsbruck von den treuen Tyrolern gehuldigt wurde, befand sich unter den Landesfürsten, welche aus der Nähe und Ferne zusammen gekommen, ein hochstammiger Greis, der unter Andreas Hofer zur Vertheidigung seiner Berge gefochten hatte. Seit drei Jahren erblindet, lebte er im Hause seines Sohnes, kräftige, hoffnungsvolle Enkel auf seinem Schooße wiegend. Er wird als practischer Landwirth im ganzen Bezirke geschätzt, und seine Rathschläge in Sachen der Deconomie gelten als Orakel. Als im Lande die freudige Kunde erscholl, daß Ihre Majestäten die Tyroler mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart beglücken würden, rief der Greis begeistert: Weil Alles den guten Kaiser und die gute Kaiserin sehen darf, so muß mir Gott auch noch das Glück geben, ehe meine Augen ganz zusallen. Er reiste alsogleich in Begleitung seines Sohnes nach Innsbruck, um sich für das bevorstehende Huldigungsfest operiren zu lassen. Die Operation, von einem geschickten Arzte ausgeführt, gelang vollkommen. Der erste Blick des Greises war zum Himmel, um ihm für die große Wohlthat zu danken. Er stellte sich also gerüstet, wie im Jahre 1809, unter die Schützen, und als das Bild des geliebten Herrscherpaares in

seinen Augen glänzte, rief er, während eine Thräne über den ehrwürdigen Bart herabrollte: „Das bleibt der schönste Augenblick meines Lebens.“ (S. 3.)

## U n g a r n.

Semlin. An der Donau herrscht gegenwärtig besonderes Leben und Treiben; indem, den Nachrichten aus Semlin zu Folge, die türkischen Festungen mit Lebensmitteln verproviantirt werden; die Transportkosten steigen hierdurch namhaft. — Bemerkenswerth ist es auch, daß man gegenwärtig wieder beabsichtigt, einen ältern und bereits lange vernachlässigten Donaucanal — den sogenannten Trajanischen — neuerdings fahrbar zu machen; derselbe beginnt bei Raßova, und soll bis Kostendje ausgeräumt werden; geschieht dieses, so ist fortan jener Zweig der Donau, der an Sulina vorüber ins schwarze Meer leitet, unnöthig, während die Straße um 80 Meilen kürzer, die Fahrt von oben nach Constantinopel um einige Tage rascher wird. (Abl.)

## P r e u ß e n.

Stettin, 17. October. In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. hat das hiesige Briggschiff „Berlin“, Capitän Reimer, das Unglück gehabt, auf Wittmund unweit Arcona zu stranden. Die Mannschaft ist gerettet worden, das Schiff aber voll Wasser gelaufen, und noch zweifelhaft, ob dasselbe und die in Holz bestehende, nach Sunderland bestimmte Ladung geborgen werden wird. Das Schiff war auf seiner zweiten Reise begriffen, ist erst in diesem Jahre hier vom Stapel gelaufen, und war, dem äußeren Ansehen nach, eines der schönsten des hiesigen Reviers. (Abl.)

Berlin, 27. October. Se. Majestät der König haben dem hier eingetroffenen kais. türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, welcher sich als außerordentlicher Botschafter nach London

begibt, heute eine Privataudienz zu erteilen, und aus dessen Händen ein an Allerhöchstdieselben gerichtetes freundschaftliches Schreiben Sr. türkisch-kaiserl. Majestät, begleitet von dem in Brillanten gefaßten Bildniß dieses Monarchen, entgegenzunehmen geruht.

(Prg. 3.)

### I t a l i e n.

Neapel, 25. October. Nach den neuesten Nachrichten aus Sicilien dauern die Eruptionen des Aetna noch immer, und nehmen eher zu als ab. Die Lava verfolgt ihren bisherigen Lauf nach dem Thale del Due, wobei sie sich jedoch in verschiedene Ströme theilt, die sich zuletzt wieder zu einem großen vereinigen; ein jeder der kleinen Ströme ist bei einer Höhe von 12 Fuß gegen 20 bis 25 Fuß breit. Sonderbar ist, wie sich die Lava auf der Südseite des Kegels in einem geschlossenen Bett, oder besser in einem bedeckten, von früherer Lava gebildeten Canal fortbewegt, der bei einer Länge von circa 800 Fuß zwischen 50 und 80 Fuß breit, und circa 12 bis 15 Fuß hoch ist; da der Kegel hier sehr steil und abhängig, dabei die glühende Materie so flüchtig wie Wasser ist, so bildet sie einen förmlichen, wenn nicht Wasser- doch Feuerfall am obern Theile des Kegels, was unbeschreiblich schön anzusehen seyn soll. Am Fuße desselben angekommen, bewegt sie sich langsam über die zu Stein gewordene Lava von 1787 weg, und dreht sich ostwärts nach besagtem Thale del Due. Bemerkenswerth ist es, daß die Führer mit aller Sicherheit und ohne Furcht über jenes Lavagewölbe wegschreiten, durch dessen Spalten und Sprünge man oft die untenströmende Feuergluth erblickt. Die Schlacken und Steine werden bald in größerer, bald in kleinerer Zahl ausgeworfen; in ersterem Falle läßt das innere Getöse nach, während im entgegengesetzten Falle das Donnern, Toben und Knallen so überhand nimmt, daß man in der ganzen Umgegend das jüngste Gericht nahe glaubt. Häufig hört man es bis nach Messina. Seit dem 29. Sept. hat man übrigens keine weitere Erderschütterung verspürt, ungeachtet man deren täglich befürchtet. Zuweilen wächst die Lava so an, daß sie der erwähnte Canal nicht alle fassen kann, wo sie sich dann außerhalb Platz macht. Am 7. October hatten sowohl die Auswürfe von Lava, als die Explosionen, von denen sich nur der Augenzeugen einen Begriff zu machen vermag, einen bedeutenden Umfang erreicht, so daß die Zuschauer ein grandioses Schauspiel vor sich hatten.

(Aug. 3.)

### B e l g i e n.

Nachrichten aus Brüssel vom 27. October melden: „Ein schreckliches Ereigniß hat gestern Nachmittags gegen 5 Uhr Statt gehabt. Die zwischen

Hornu und Boussu, oberhalb Mons, gelegene Pulverfabrik ist in die Luft gestogen. Eine Anzahl Häuser sind zum Theil zerstört worden. Man sagt, doch können wir dies nicht versichern, daß mehr als 50 Personen theils getödtet, theils verwundet worden seyen. Einem Director des Etablissements ward der Arm weggerissen. Zu Mons war die Erschütterung sehr stark; noch fühlbarer war sie in den Vorstädten. Die Straßen von Mons waren mit Rauch angefüllt. Ein Regen von Kohlenstaub bedeckte die Vorübergehenden. Im Augenblick dieser Explosion war die von Paris kommende Diligence eben erst vorbeigefahren; sie war in einer kleinen Entfernung und erleidet eine starke Erschütterung; die Pferde wurden scheu, doch erfolgte kein Unglück.“

(St. B.)

### F r a n k r e i c h.

Einem Schreiben aus Toulon vom 27. Dec. (im Courier Français) zufolge wird die französische Besatzung von Ancona nicht, wie es früher geheißen hatte, bloß abgelöst, sondern Ancona gänzlich von den französischen Truppen geräumt. Es werden bereits Schiffe in Bereitschaft gesetzt, um die Besatzung nach Frankreich zurückzuführen. (St. B.)

Paris. Der Courier von Bordeaux enthält einen Artikel, in welchem eines reichen Engländer erwähnt wird, der, um sich den Spleen vom Leibe zu halten, sich dem muntern Leben eines französischen Linienregiments angeschlossen. Er wählte das 64ste, macht mit demselben alle Exercitien mit, trägt stets auf dem Marsche sein Gewehr und seinen Mantelsack wie jeder gemeine Mann, nur behält er seine Civilekleidung bei, und raucht statt des gemeinen Tabaks Cigarren. Uebrigens soll der Mann sehr gutmüthig, vom ganzen Regimente geliebt, und gesonnen seyn, bis an sein Ende Soldat zu bleiben.

(S. 3.)

### S p a n i e n.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält ein Schreiben von der navarresischen Gränze vom 21. October, welchem zufolge 600 Mann von Merino's und Balmaseda's Cavallerie auf Maroto's Befehl nach Navarra aufgebrochen, und unter Garcia's Befehl gestellt worden sind. — Das Hoflager des Don Carlos war am 18. fortwährend in El-Ortio. — Sämmtliche Carlistische Posten an der Gränze sind verdoppelt worden. — Von Vera bis Roncesvalles stehen 1400 Invaliden, 300 Mann von der Arrieregarde und das 10te navarresische Bataillon. — In Saragossa glaubte man, daß die Division des Generals Narvaez nach Aragonien aufbrechen werde. — Die Sentinelle meldet ferner, Maroto sey nach Tolosa

abgegangen, um der Vermählung des Don Carlos mit der Prinzessin von Beira beizuwohnen, zu welcher große Vorbereitungen getroffen werden. In dem Hause des Hrn. Vargas, eines nach Frankreich geflüchteten Anhängers der Königin, werden Appartements hergerichtet; in Tolosa sowohl, als in Estella sollen Stiergefächte, Beleuchtungen, Musterungen etc. Statt finden. Die Armee soll bei diesem Anlasse einmonatlichen Sold erhalten, und die in dem Schlosse von Guevara confinirten Carlistischen Chefs freigelassen werden, und ihre Commando's wieder übernehmen. Don Sebastian soll im Commando durch den ältesten Sohn des Don Carlos ersetzt werden.

Neueren Nachrichten über das Gefecht bei Ixar (in der Quotidienne vom 28. October) zufolge scheint selbes zum Nachtheile Cabrera's ausgefallen zu seyn. Gedächtes Blatt meldet hierüber: „Unser Correspondent aus Saragossa gibt uns heute nähere Details über das Gefecht, welches zwischen einem Theil der königlichen Armee von Arragonien unter Cabrera's Befehlen und den Christinischen Truppen unter van Halens Commando Statt gefunden hat. Das Gefecht ist in Caspe selbst vorgefallen; die Carlisten hatten sich seit dem 17. der Stadt bemächtiget, wurden aber durch die Citadelle aufgehalten, in welche sich die Besatzung geworfen hatte. Van Halen eilte den Belagerten zu Hülfe, und griff Cabrera an, der sich nach einem mörderischen Kampfe, in den Straßen der Stadt selbst, genöthigt gesehen hat, der Uebermacht zu weichen, und sich nach Ixar zurückzuziehen. — Wir müssen hinzufügen, daß diese Details aus dem Berichte gezogen sind, den van Halen am 22. nach Saragossa geschickt hat; daß dieser Chef einen Verlust von 300 Todten eingesteht, und sich bloß Glück wünscht, daß er Caspe retten konnte. Cabrera's Bericht wird vielleicht einige dieser Behauptungen berichtigen.“

Ueber die Vorfälle bei Caspe fehlt es noch immer an ämtlichen Berichten von beiden Seiten; so viel scheint gewiß zu seyn, daß Cabrera die Belagerung dieses Plazes, der vom 14. Abends bis zum 18. von Cabrera beschossen worden war, bei Annäherung van Halen's, der in Teruel zehn Bataillons und sechs Schwadronen gesammelt hatte, aufgehoben, und sich nach Ixar zurückgezogen hat. Von einem mörderischen Gefechte, das in den Straßen von Caspe selbst vorgefallen seyn sollte, ist weiter keine Rede mehr. Van Halen scheint sogar den Feind auf seinem Rückzuge nicht weiter verfolgt, sondern seinen Truppen nach den angestrengten Märschen Ruhe in Caspe gegönnt zu haben. — Bei seinem Durchmarsch durch Belchite

soll van Halen den Alcalden durch Androhung der Todesstrafe gezwungen haben, den Carlistischen Waffencommandanten (in allen Orten von einiger Bedeutung sind solche Waffencommandanten, die sich bei Annäherung der Christinischen Truppen verbergen) auszuliefern, und letztern haben erschossen lassen.

Der Sentinelle des Pyrenees zufolge waren mit dem General Maroto acht Bataillons Infanterie nach dem Menahale aufgebrochen, wo aller Wahrscheinlichkeit nach zur Belagerung von Villanueva de Mena geschritten werden soll, da auch das schwere Geschütz Befehl erhalten hat, von Balmaseda in dieser Richtung aufzubrechen. Espartero (von dem es unlängst geheißen hatte, er sey in Pamplona angelangt, was vermuthlich falsch war) soll den Bewegungen Maroto's gefolgt seyn. Die Sentinelle spricht auch wieder von der nahe bevorstehenden Freilassung der im Schlosse von Guevara confinirten Carlistischen Generale, mit dem Beifügen, daß Elio das Generalcommando von Navarra erhalten werde. — Dem Pharo zufolge ist der im Gefechte von Maella (am 1. October) verwundete Commandant des zweiten Bataillons von Cordova, Don Felix Miranda, am 22. zu Saragossa an seinen Wunden gestorben. (St. B.)

### Großbritannien.

Der Prinz von Capua machte am 28. October einen Besuch bei Napoleon Louis Bonaparte in Fenton's Hotel. „Von allen Besuchen,“ schreibt die Morning-Post, „welche letzterer seit seiner Ankunft erhielt, ist dieser der bemerkenswertheste. Diese Höflichkeit eines Bourbon gegen einen Bonaparte ist eben so merkwürdig, als sie unerwartet gewesen seyn soll.“

In der Nacht vom 28. auf den 29. October wüthete zu London ein furchtbarer Sturm aus Westen, welcher große Verheerungen anrichtete. Schornsteine wurden herabgeworfen, Häuser abgedeckt, Mauern niedergerissen, Bäume entwurzelt, und viele Menschen mehr oder minder schwer beschädigt; doch soll Niemand dabei das Leben verloren haben. Zu Lambeth wurden fünf Häuser gänzlich zerstört, deren Bewohner sich mit genauer Noth retten konnten. (St. B.)

Aus zuverlässigster Quelle können wir melden, daß die Admiralität beschlossen hat, mit Zustimmung der türkischen Regierung sogleich eine Anzahl unternehmender Seeoffiziere nach Constantinopel zu senden, um das Commando der türkischen Kriegsschiffe zu übernehmen. Die Zahl der von ihnen zu befehlighenden Schiffe wird nicht genau angegeben. (Allg. Z.)

Mit Hinsicht auf die Sendung englischer Schiffe unter dem Admiral Maitland nach Canton zur Beilegung der zwischen den Hongs und den brittischen

Kaufleuten in China obschwebenden Streitigkeiten wird aus Singapore vom 16. Dec. geschrieben: Das Mittel, für die Unbilden, welche die schändlichen Practiken der Chinesen dem Handel zufügen, durch Abfindung einer Seemacht Genugthuung zu fordern, haben die Nordamerikaner mit Erfolg angewandt, und ohne Zweifel würde das Erscheinen einer brittischen Fregatte in jenen Gewässern den englischen Kaufleuten Schutz und Achtung verschaffen. Jener Admiral soll außerdem den Auftrag haben, die Umstände zu untersuchen, durch welche, wie man behauptet, die Holländer in den Stand gesetzt werden, sich in China Privilegien und Freiheiten zu verschaffen, die mit der gesetzlichen Ausübung des englischen Handels wesentlich collidiren. Der holländische Consul in Canton ist ein guter Sinologe und bei den Chinesen, deren Kleidung und Gewohnheiten er angenommen hat, sehr beliebt. Der Admiral Maitland wird, nach Erfüllung dieses Theils seiner Mission, seine Fahrt nach der Insel Borneo richten, um zu ermitteln, ob und inwiefern das Gerücht gegründet ist, daß die holländische Regierung zu verschiedenen Seeräuberereien, die an englischen Kauffahrern verübt worden, nicht nur die Augen zugedrückt, sondern sie sogar unterstützt habe. Auch soll er den Versuch machen, zu Sambas auf Borneo eine Factorci zu gründen. Diese Stadt liegt auf dem halben Wege zwischen Singapore und China und würde zur Monsunzeit ein trefflicher Zufluchtsort für die brittischen Schiffe seyn. (Sf. B.)

### R u s s l a n d.

Weit entfernt, die in süddeutschen Blättern enthaltenen Berichte von russischen auf dem schwarzen Meere Statt findenden Kriegsrüstungen zu bestätigen, meldet das Journal v'Dessa vielmehr: „Ein Geschwader, unter den Befehlen des Contreadmirals Artiuokoff, bestehend aus den Linienschiffen „Warschau“ von 120, „Kaiserinn Maria“ von 120, „Adrianopel“, „Tschekms“, „Anapa“, und „Pamiat-Eustaphia“, jedes von 84 Kanonen, ist am 13. d. M. hier vor Anker gegangen, um die Truppen ans Land zu setzen, die, nachdem sie bei den verschiedenen Arbeiten in Sebastopol beschäftigt waren, nunmehr in ihre Winterquartiere zurückkehren.“

Außerdem meldet die genannte Zeitung von den Bewegungen im dortigen Hafen: „Die Rutter-Facht „Drianda“ und das Kriegsdampfboot „Nordstern“ sind am 15. d. M. nach Nikolajew abgegangen; am folgenden Tage ist die Golette „Westowoi“ Morgens,

und das Geschwader des Admirals Artiuokoff Abends nach Sebastopol zurückgekehrt.“ (Sf. B.)

### G r i e c h e n l a n d.

Nachrichten im Giornale del Lloyd austriaco zufolge war Ihre Majestät die Königin von Griechenland an Bord der hellenischen Corvette „Amalie“ am 28. October glücklich in Missolonghi angekommen, wo sie Sr. Majestät der König bereits erwartete. (Sf. B.)

### A m e r i k a.

Nach Berichten aus Montevideo vom 17. August, über Baltimore, hatten die Insurgenten unter Fructuoso Ribero an jenem Tage einen Sturm auf die Stadt gewagt, der aber abgeschlagen wurde. Die Belagerer erwarteten indes Verstärkungen, um dann einen zweiten Versuch zu machen. Die französische Blokade von Buenos-Ayres dauerte fort. (Sf. B.)

### P e r s i e n.

Mit dem Dampfschiffe aus Trapezunt, welches am 2. October in Constantinopel eintraf, sind dort folgende Nachrichten aus Tabris vom 12. Septembee eingegangen: „Der Kampf zwischen Persien und Herat ist seinem Ende nahe. Ein Courier, den der Schah an den Emin Nisam, Gouverneur von Aserbeidschan, abgesandt hatte, überbrachte die Nachricht, daß die Stadt Herat geneigt sey, sich unter gewissen Bedingungen zu ergeben. Uneinigkeit unter den Anführern der Belagerten scheinen Letztere veranlaßt zu haben, eine Deputation in das Lager des Schahs zu senden, um Unterhandlungen anzuknüpfen. Anderer Seits will man jedoch wissen, daß ein Armeecorps, welches eine Demonstration gegen Kabul gemacht und von Truppen der ostindischen Compagnie unterstützt werde, den Schah eingeschüchtert habe, und es wird sogar behauptet, er habe dem Obersten Stoddart, der von Herrn Macneil nach Teheran gesandt worden war und jetzt wieder in Tabris angekommen ist, die Versicherung gegeben, er sey bereit, sich den Wünschen des brittischen Botschafters zu fügen. Dieser scheint sich jedoch nicht mit der bloßen Versicherung begnügen zu wollen, sondern bestimmtere Thatsachen abzuwarten, bevor er nach Teheran zurückkehrt. Uebrigens hat dieser Diplomat seit einigen Tagen mehrere anscheinend veröhnliche Conferenzen mit dem Emin Nisam gehabt und nach Ankunfte des letzten Couriers seine Anstalten zur Abreise eingestellt. So scheint denn ein definitiver Friedensschluß mit Herat nahe zu seyn, indes bedarf die Nachricht, schon um ihrer Wichtigkeit Willen, erst noch weiterer Bestätigung, die man hier mit Ungeduld erwartet.“ (W. 3.)